

DAX: Sommergewitter im Anlageparadies?

Ein starkes Börsenhalbjahr 2017 liegt hinter uns!

Viele werden sich noch an die Schwankungen des vergangenen Aktienjahres erinnern. Ganz anders präsentierte sich hier 2017. Relativ schwankungsarm gehörten deutsche Aktien weltweit zu den Top-Performern.

Beflügelt wurde der DAX von einer äußerst robusten deutschen Konjunktur und überraschend guten Quartalszahlen der Unternehmen. Das Börsenbarometer kletterte auf ein Rekordhoch und kam zuletzt der 13.000-Punkte-Marke sehr nahe. Ende Juni verblieb noch ein Plus von 7,3 %.

Die anderen europäischen Aktienmärkte wurden lange von internationalen Anlegern gemieden. Doch auch sie kommen langsam aus dem Tal der Tränen. Internationales Kapital fließt vermehrt in den Euroraum. Der europäische Stoxx 600 Index stieg seit Jahresbeginn um rund 5,0 %. Allerdings befindet er sich noch immer rund 9,0 % unter dem historischen Hoch von 2015.

Entwicklung Kapitalmärkte 2017

Indize	Stand 31.12.2016	Stand 30.06.2017	Wertentwicklung in Euro
DAX	11.481	12.325	7,35%
MDAX	22.188	24.452	10,20%
TecDAX	1.811	2.188	20,80%
Stoxx Eur600	361	379	4,98%
S&P 500	2.238	2.423	-0,18%
Nasdaq Comp	5.383	6.140	5,62%
Nikkei	19.114	20.033	0,50%
EURO / USD	1,0516	1,1406	8,40%
EURO / YEN	123,02	128,38	4,30%
EURO / CHF	1,0705	1,094	2,10%
Goldunze	1.150	1.241	-0,54%
Öl (Brent)	56,71	47,35	-24,90%

eigene Recherche

Im zweiten Halbjahr könnten europäische Aktien diese Lücke weiter schließen. Viele global orientierte Analysten und Investmentbanken nahmen in den vergangenen Monaten Europas Aktien auf ihre Kauflisten. Sie empfehlen auch für das zweite Halbjahr

die im internationalen Vergleich relativ günstigen europäischen Standardaktien.

Vor allem der europa-freundliche Ausgang der französischen Präsidentschaftswahlen beflügelt die weitere Konjunkturzuversicht. Die noch zu Jahresbeginn befürchtete Auflösung des Euro durch den starken Zulauf bei den europäischen Rechtsparteien ist erst einmal ad acta gelegt. Die Chancen stehen gut, dass Europa politisch und wirtschaftlich wieder mehr zusammenwächst.

Die immer noch vorhandenen Unsicherheitsfaktoren scheinen den Aktienmärkten derzeit nichts anhaben zu können. Der völlig unsichere Ausgang der sehr langwierigen Brexit-Gespräche zwischen Großbritannien und Europa, die weltweit unsichere geopolitische Lage im arabischen Raum und in Nordkorea oder die zunehmend lächerlich anmutenden Mätzchen des US-Präsidenten werden von vielen Anlegern einfach ausgeblendet. Für sie zählt die boomende Konjunktur mit hervorragenden Gewinnaussichten für europäische Unternehmen.

Die Frage ist, ob der Optimismus auch in der zweiten Jahreshälfte angebracht ist. Wir glauben, dass es für Anleger in den kommenden Monaten deutlich holpriger werden könnte. Zunächst einmal sprechen viele Dinge dafür, dass an den Aktienmärkten weiterhin gute Laune herrschen sollte.

Konjunktur:

Die deutsche Wirtschaft läuft auf vollen Touren. Der Ifo-Geschäftsklimaindex erreichte zuletzt ein historisches Hoch bei 115,1 Punkten. Ifo-Präsident Clemens Fuest sieht sogar eine ausgeprägte Champagnerlaune in deutschen Chefetagen. Der frühere Wirtschaftsweisen Bert Rürup prophezeit gar den längsten Boom in der bundesdeutschen Geschichte. Die Exporte boomen und der Konsum brummt.

Mit 1,7 Billionen Euro konsumierten die als Angstsparer bekannten Deutschen 2016 so viel wie nie. Die Arbeitsmarktzahlen sehen sehr günstig aus. Nach einer DIHK-Umfrage rechnet die deutsche Wirtschaft in diesem Jahr mit 500.000 neuen Jobs. Das Institut für Weltwirtschaft in Kiel IfW sieht spätestens 2018 ein Wirtschaftswachstum von 2,0 %. Die Kapazitäten seien lt. IfW ähnlich ausgelastet wie zuletzt im Boomjahr 2007 und zu Zeiten des Internet-Booms 1999.

Unternehmen:

Bei den Unternehmen waren die Zahlen des 1. Quartals in den meisten Branchen goldgerändert. Die Unternehmen profitieren von einer guten Auftragslage und anhaltend reger Nachfrage aus dem Ausland. Produkte „Made in Germany“ sind international gefragt.

Europa entwickelt sich stabil, das US-Geschäft wird durch den günstigen Euro angekurbelt und China wuchs im ersten Quartal besser als erwartet. Deutschlands Firmenlenker sind trotz der komplizierten internationalen Großwetterlage geradezu euphorisch. Die rosa Brille macht jedoch nicht blind. Aufziehende Gefahren sehen die Unternehmensstrategen unter anderem in den schwankenden Devisen- und Rohstoffmärkten sowie in protektionistischen Tendenzen.

Zinsen/Währungen:

Die Zinsschere zwischen den USA und Europa öffnet sich weiter. Zuletzt erhöhte die US-Notenbank FED den Leitzins ein weiteres Mal auf 1,0 % bis 1,25 %, während in Europa die EZB weiter an ihrer Nullzinspolitik festhält.

Commerzbank-Chefvolkswirt Krämer geht davon aus, dass die FED am Ende des Jahres den Zins ein weiteres Mal erhöhen wird. 2018 dürfte es dann drei weitere Zinserhöhungen geben. Somit sollte man im Laufe der nächsten Monate von einer langsamen Normalisierung des Zinsniveaus in USA ausgehen.

In Europa bekräftigte die EZB zuletzt die mindestens bis Jahresende 2017 laufenden monatlichen Anleihekäufe von 60 Mrd. Euro. Wir rechnen erst im Jahre 2018 mit einer sukzessiven Reduzierung dieser Käufe und ab 2019 möglicherweise mit steigenden Zinsen.

Unter diesen Voraussetzungen sollte der US-Dollar an Attraktivität gewinnen. Kurios ist allerdings, dass nach der letzten Zinserhöhung der FED kein nennenswertes Erstarren des US-Dollars gegenüber dem Euro festzustellen war. Offenbar scheinen die Erwartungen vieler Marktteilnehmer, dass die Europa-Konjunktur weiter anziehen wird, zu überwiegen. Damit könnte der jahrelange Anstieg des US-Dollars gegenüber dem Euro langsam ein Ende finden.

Marktpsychologie:

„Der dümmste Grund eine Aktie zu kaufen, ist, weil sie steigt“ meinte schon Warren Buffett. Viele Anleger in Deutschland scheint das nicht zu stören. Die traditionelle Aktien-Abstinenz vieler Anleger und nach wie vor fehlende Alternativen erhöhen den Anlage-Druck.

Gerne stehen wir Ihnen für Fragen und weitere Informationen zur Verfügung.

Verantwortlich für den Inhalt: Burkhard Wagner | PARTNERS VermögensManagement AG | Maximiliansplatz 18 | 80333 München |
Tel.: +49-89-242139-0 | Fax: +49-89-242139-19 | E-Mail: info@pvm-ag.de | Internet: www.pvm-ag.de

Diese Ausarbeitung wurde mit äußerster Sorgfalt erstellt und basiert auf externen Informationen, die PARTNERS als zuverlässig erachtet, für die PARTNERS jedoch keine Gewähr übernimmt. PARTNERS kann nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser garantieren. Diese Ausarbeitung stellt weder eine Kaufempfehlung noch eine Anlageberatung dar. Die hier enthaltenen Informationen sind kein Ersatz einer individuellen Beratung unter Berücksichtigung der speziellen Anlageziele des Anlegers. Für eventuelle Vermögensschäden die im Zusammenhang mit dieser Ausarbeitung entstehen, übernimmt PARTNERS keine Haftung. Bei dieser Ausarbeitung handelt es sich ausschließlich um eine Werbemitteilung und nicht um eine Finanzanalyse. Vergangenheitsbezogene Daten insbesondere Angaben zur Wertentwicklung stellen keine Garantie für eine zukünftig wirtschaftlich sinnvolle Anlage dar.

© 2017 PARTNERS VermögensManagement AG - Alle Rechte vorbehalten | Registergericht: Amtsgericht München / Registernummer: HRB 135779

So nährt die Hausse die Hausse. Jede kleinere Korrektur wird zum Neueinstieg genutzt. Die Volatilitäten sind historisch gering – es herrscht Sorglosigkeit.

Die Zuversicht ist ja nicht unbegründet. Die Aufwärtsentwicklung des DAX fußt derzeit auf den sehr guten wirtschaftlichen Rahmendaten. Außerdem über-schwemmt die EZB auch weiterhin Märkte und Anleger mit Liquidität. Ein guter Teil dieses Geldes fließt in Immobilien und Aktien.

Die Kehrseite:

Wie schon erwähnt, glauben wir, dass in den nächsten Monaten ein paar Turbulenzen auftreten können.

Den größten Respekt haben wir vor dem Brexit. Die Auswirkungen scheinen noch nicht in den Kursen berücksichtigt zu sein. Für Probleme können die Wechselkurse sorgen. Eine weitere Euro-Stärke könnte die optimistischen Exportprognosen drücken.

Geopolitisch gibt es politische sowie wirtschaftliche Krisenherde, die den schon sehr lange laufenden positiven Wirtschaftszyklus brachial beenden könnten. Allen voran gehen die Provokationen Nordkoreas weiter. Diktator Kim Jong-un bettelt quasi um einen Krieg.

Weitere Unsicherheiten entstehen durch das Auf und Ab an den Ölmärkten. Der gesamte Ölpreisabhängige nahe Osten ist politisch derzeit extrem labil.

Wie sich Trump weiter verhält, ist ebenfalls unvorher-sehbar. Die Drohung, massive Zollschränken zu errichten, um die US-Wirtschaft vermeintlich zu schützen, steht weiterhin im Raum.

Fazit:

In einer Phase unendlicher Glückseligkeit ist es immer schwierig, auf mögliche Probleme hinzuweisen. Aber wenn die Party am tollsten ist ...

Wer noch nicht oder noch unzureichend dabei ist, sollte sich von den Höchstständen nicht abschrecken lassen. Aktien bleiben ein fundamentaler Baustein einer langfristig ausgewogenen Anlagestrategie. Die deutschen Unternehmensgewinne sollten sich in den kommenden Monaten weiter positiv entwickeln. Ein tendenziell festerer Euro dürfte es allerdings schwieriger machen, das erwartete Wachstum zu realisieren. Hier entsteht Enttäuschungspotenzial. Mit ausgewählten Standardaktien und etwa 15,0 % bis 20,0 % Liquidität sollte man entspannt den Sommer-Urlaub genießen und die zweite Jahreshälfte erfolgreich bestreiten können.